Madrid. Die Zahl der bei dem Erdbeben in den Provinzen Granada und Malaga Verunglückten beträgt 268.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprech-Stellen 11 Altst., 582 Neust.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M 2.75. — Inserate Marienstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klosterg. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inseraten-Aufträge gegen Pränumerandozahlung durch Briefmarken oder Postanweisung 8 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidendank, G. Müller-Görlitz, A. Kiel-Magdeburg, J. Barck-Halle, B. Arndt-Berlin W., A. Steiner-Hamburg, Wiehn-Teplitz. Für Rückgabe eingel. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

W. Höffert,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph,
Dresden, Kaufhaus, Seestrasse No. 10.
Hannover, Hamburg, Leipzig.

Carl Höpfner,
Landhausstrasse Nr. 4 und 5,
empfiehlt seine
Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.
Champagner der besten Häuser.
Grosses Weinlager.

Die Tapisserie-Manufactur C. Hesse, Kgl. Hoflief., **Dresden, Altmarkt,**
empfiehlt ihr **grosses Lager fertig garnirter Tragbänder** u. **seidener Börsen** (eigenes Fabrikat) in allen Preislagen.

Nr. 364. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 29. Dec.: Mäßiger Südostwind, ziemlich trübe, etwas Niederschläge, Temperatur um Null herum. | Dresden, 1884. | **Montag, 29. Decbr.**

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten" bitten wir das Abonnement für das erste Quartal 1885 baldigst erneuern zu wollen, damit die Nummern ohne Unterbrechung weiter geliefert werden können.

Die Postanstalten des Deutschen Reichs und Auslandes nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Abonnement in Dresden bei der Expedition (incl. Bringerlohn) 2 Mark 50 Pf. vierteljährlich, bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet 2 Mark 75 Pf., in der Oesterreich-Ungarischen Monarchie 2 Gulden 29 Kreuzer excl. Agiozuschlag.

Eine **Jahres-Abonnements-Karte** auf die Dresdner Nachrichten wäre jedenfalls auch ein recht willkommenes Neujahrsgeschenk für Viele. 10 Mark ist für Das, was man 365 Mal im Laufe des Jahres 1885 erhält, wahrlich kein Object. Man hat dafür viel des Belehrenden, Unterhaltenden, und Amüsanten, wird über alles Wissenswerthe in der Politik, im Lokalen, im engeren und weiteren Vaterlande, im Weltverkehr und Welthandel auf dem Laufenden erhalten und hat schließlich soviel verwerthbares Papier, daß dieß fast die Kosten des Abonnements deckt.

In der allwöchentlichen Zugabe (ohne Preiserhöhung) eines humoristisch-illustrirten Theiles dürften die geschätzten Abonnenten und Leser der Dresdner Nachrichten eine willkommene Vermehrung des Unterhaltungs- und Lesestoffes gefunden haben.

Expedition der „Dresdner Nachrichten", Marienstr. 13.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Wien. Die beiden Chefs der Getreide-Malzfabriks-Firma Gebrüder Woititz in Himberg entleibten sich wegen Zahlungsverlegenheiten.

Madrid. In Andalusien hat neuerdings ein Erdbeben stattgefunden, bei welchem gegen 150 Personen um das Leben oder zu Schaden gekommen sind.

Wien, 28. December. (Sonntags-Verkehr.) Credit 292.00. Staatsbahn 307.10. Lombarden 145.75. Elbethal 176.50. Galizier 267.00. Fest.

Frankfurt, 28. December. (Sonntags-Verkehr.) Credit 240⅞. Staatsbahn 293. Lombarden 121⅛. Diskonto 2..⅛. Elbethal 151⅛.

Newyork, 27. December. Mehl 3,20. Rother Winterweizen 83½. pr. Decbr. nomin., pr. Januar 88, pr. Februar 85. Mais (Neu) 48½. Fracht 6½.

Dresden, 29. December.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** werden das Hoflager am 30. d. M. nach Dresden verlegen.

— Am Sonnabend hielt Se. Maj. der König mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg und Prinz Friedrich August und mehreren als Gäste geladenen Cavalieren auf dem Pillnitzer Forstreviere eine größere **Hochwildjagd** ab, wobei das Jagdfrühstück in Birkwitzer Flur, das Jagd-Diner aber im Schlosse zu Pillnitz stattfand.

— Der **Kirchenvorstand** der Kreuz-Parochie macht bekannt, daß zum Jahresschluß, um einer Ueberfüllung der Kirchen vorzubeugen, in der Kreuz-Parochie gleichzeitig mit dem Abends 6 Uhr in der Kreuzkirche beginnenden Gottesdienst auch in dem am entferntesten liegenden Stadttheil der Parochie, und zwar im Saale des Königl. Polytechnikums ein Sylvestergottesdienst abgehalten werden soll.

— Der Finanzausschuß der **Dresdner Stadtverordneten** schlägt dem Kollegium ganz ernstlich Recurs gegen die kreishauptmannschaftliche Entscheidung der bekannten Differenzen zwischen Rath und Stadtverordneten vor.

— Vom 1. Januar 1885 an tritt der vom Rathe mit der hiesigen Dünger-Export-Actiengesellschaft vereinbarte **neue Tarif** in Kraft, nach welchem für Räumungs- und Abfuhrkosten aus Gruben pro Kubikmeter Masse 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. 50 Pf., je nach Maßgabe der vorhandenen fünf Klassen, zu zahlen sind, wohingegen bei Räumungen in den Monaten Mai bis mit August eine Erhöhung dieser Gebühren um 50 Proc. eintritt, dafern sich betreffender Hausbesitzer nicht der straßenweisen Räumung angeschlossen hat. Für Abfuhr der Latrinenfässer sind 2 Mk. 70 Pf. für 1 bis 3 Stück und bei gleichzeitiger Abfuhr für jedes Faß mehr 80 Pf. zu zahlen.

— Daß aus dem Wahlkampfe Zeitungsprozesse entstehen, ist nichts Ungewohntes. In der Heftigkeit der Wahlagitation entschlüpfen den streitenden Parteien bisweilen Worte, die dann ihr Nachspiel vor dem Strafrichter finden und der Ort, an dem am erbittertsten gestritten wird, sind die Zeitungen. Der Redakteur muß, er mag wollen oder nicht, für die Partei, der er dient, die Haut zu Markte tragen. Besonderes Interesse beansprucht nun der **Beleidigungsprozeß**, den der Reichstagsabgeordnete Herr Baumeister Hartwig gegen die Redaktion der „Dresdner Zeitung" angestrengt hat, weil diese ihn wegen seiner früheren Landtagsthätigkeit und den Bau der Meißner Fürstenschule angegriffen hat. Der gerichtliche Termin ist auf Dienstag Vormittag 11 Uhr anberaumt und es sollen mehrere im politischen Leben Sachsens thätige Personen als Zeugen geladen sein.

— Mit der Zeit dürften im Königreiche Sachsen die „**Geheimen**" aussterben, d. h. die Geheimen Regierungs-, Finanz-, Justiz- und andere Räthe. An Stelle dieses, eine höhere Rangstufe eines Beamten bezeichnenden Eigenschaftswortes tritt die Präposition „**Ober**", welche den „Oberfinanzrath" genügend von dem bloßen Finanzrath unterscheidet. Diesem neuen Grundsatz zufolge erhielt auch ein hiesiger geschätzter Medicinalrath den in Sachsen bisher noch ungewohnten Titel eines „Obermedicinalraths". Wenn die Ober-Finanz- und andere Räthe später noch eine höhere Auszeichnung erhalten sollen, so erfordert es der Sprachgebrauch der Beamten-Hierarchie, daß sie dann „Geheime Oberfinanz- und andere Räthe" werden.

— „Das ist der Tag, den Gott gemacht", erscholl es am heiligen Abend auch in der **Wärmstube** Palmstraße 64 von Jung und Alt, bei erleuchtetem Tannenbaum. Es war durch gespendete Liebesgaben möglich geworden, Allen, trotz des großen Andranges, Chocolade und Christstollen gratis zu verabreichen, auch Speisemarken und Holz- und Kohlenzettel waren zur Vertheilung zugesandt worden. Noch manches Weihnachtslied wurde von den Anwesenden gesungen, von denen die meisten nicht so glücklich waren, sich im eigenem Heim eine kleine Christbescherung zu schaffen.

— Die Freude, seine beiden **Töchter** mit Künstlern **verlobt** zu sehen, ist dem wohlbekannten und durch seine Unterstützung gemeinnütziger Zwecke bestens renommirten Herrn Parfümerie-Fabrikanten Louis **Jumpelt** zu Theil geworden. Seine jüngere Tochter verlobte sich kurze Zeit vor dem Feste mit Herrn Kammermusikus Fricke, dem „Trompeter von Säkkingen", seine ältere gab ihr Wort dem jetzt am Bremer Stadttheater thätigen Schauspieler Herrn Teucher, Sohn unseres Stadtraths. Herr Teucher jun. wird jedoch, wie es heißt, den Musen den Rücken kehren und sich als Kaufmann hier einen bürgerlichen Erwerb gründen.

— Gestern Morgen legte sich in der achten Stunde ein mit über 6000 Centner Braunkohlen beladenes, von Bodenbach kommendes und für Hamburg bestimmtes Fahrzeug „Hermann" quer vor den vierten Fahrbogen der **Augustusbrücke**. Dem Umstande, daß man sich keines Brückenlootsen bedient hatte, war der unfreiwillige Aufenthalt des vom Schiffshauptle Hesse aus Bodenbach geführten und der Firma Harling & Bammener in Hamburg gehörenden Kahnes zuzuschreiben. Bis Mittag, wo das Schiff sammt Ladung nicht den geringsten Schaden genommen, war dasselbe noch nicht wieder flott gemacht, doch dürfte dies durch einen Dampfer der Sächs.-Böhm. Dampfschifffahrt alsbald geschehen sein. Eine Menge Schaulustiger blickte neugierig nach der Ladung der „schwarzen Diamanten", die sie noch lieber zu Hause im Keller gesehen hätte.

— Das **Volksbad** für Männer und Frauen wurde in der Weihnachtswoche ungemein stark benutzt; am heiligen Abend badeten nicht weniger als 145, am ersten Feiertage 80, in der Woche vom 20. bis 26. December 385 Personen und zwar 285 Männer, 70 Frauen und 30 Kinder. Von allen Theilen der Stadt kamen die Besuchenden, selbst aus Antonstadt; man ersieht daraus, welch großes Bedürfniß das Volksbad befriedigt. Der billige Preis von 25 Pf. und im Abonnement 23 Pf. für Sonnabend und Sonntag, von 20 Pf. und im Abonnement 18½ Pf. für die anderen Tage gestattet eben Jedermann ein so wohlthuendes und nützliches Bad zu benutzen. Herr Geheimrath von Körner besichtigte vor Kurzem das Volksbad und sprach sich im höchsten Grade befriedigt darüber aus. Derselbe hat auch das Volksbad in Berlin in Augenschein genommen und bestätigte, daß das hiesige praktischer und für die Besuchenden angenehmer als das Berliner eingerichtet sei.

— Der Urheber des an dem Fellhändler Sommer in Taucha verübten Raubmordes ist noch nicht entdeckt. Die Staatsanwaltschaft macht bekannt, daß die Familie des Getödteten eine Belohnung von 3000 Mark auf die Ermittelung des Mörders gesetzt hat.

— Die am Sonnabend in **Leipzig** stattgehabte, von 500 Geschäftsreisenden aus allen Theilen Deutschlands besuchte Versammlung beschloß die Errichtung eines Verbandes deutscher Handlungsreisenden, welcher zunächst die Aufgabe haben soll, Mißbräuche im Hotelwesen zu beseitigen.

— Ein eigenthümlicher Fall von **Blutvergiftung** ereignete sich in Netzschkau. Der Fleischer R. verletzte sich in Ausübung seines Berufes durch einen jedenfalls verrosteten Nagel an der Hand. Da die Verletzung ganz unbedeutend gewesen ist, hat R. nicht weiter darauf geachtet, bis die Wunde zu schmerzen begann und Geschwulst eingetreten ist. Trotzdem, daß hierauf sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden, war es doch nicht möglich, den R. am Leben zu erhalten.

— Am 24. d. M. brannte in **Löbau** ein Theil der Rothgarnfärberei von Gustav Römer nieder.

— Der Bahnwärter Klöpfel wurde in vorvergangener Nacht halb 12 Uhr an seinem Posten in Zeithain zwischen Riesa und Langenberg von dem von Leipzig nach Dresden verkehrenden Eilzuge **überfahren**. Er war sofort eine Leiche.

— Gestern Morgen in der siebenten Stunde ist das der Casinogesellschaft in Chemnitz gehörige Gesellschaftsgebäude vollständig **niedergebrannt**.

— Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Hermann Thieme in **Seebauten** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In der Nacht zum vergangenen Donnerstag ist zu **Langenwolmsdorf** das Wohnhaus mit Scheune des Hausbesitzers Ebschner durch Feuer zerstört worden. Das Vieh, sowie einiges Mobiliar konnte gerettet werden, im Uebrigen verheerte der Brand die genannten Grundstücke, welche viel Flachs und Heu enthielten.

— Der Vorarbeiter Karl August Beckel in **Berthelsdorf** hat für 50jährige treue Thätigkeit in der Weberei von A. Dürninger u. Co. die große silberne Medaille erhalten.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abend 7 Uhr. 1) Antrag der St.-V. Seyffarth u. Gen., den Rath zu ersuchen, den Unterricht in den Fortbildungsschulen während des Monats December auszusetzen. Bericht des vereinigten Rechts- und Finanz-Ausschusses über: 2) die Einführung einer fünfjährigen Garantiefrist für die gesammte Bauarbeit bei den städtischen Schulbauten. Bericht des Rechts-Ausschusses über: 3) die Errichtung einer Betriebskrankenkasse für die Arbeiter in den städtischen Gasfabriken. Bericht des vereinigten Finanz- und Rechts-Ausschusses über: 4) die Entscheidung der Königl. Kreishauptmannschaft über die hinsichtlich des diesjährigen Haushaltplanes zwischen den beiden städtischen Kollegien obschwebenden Differenzen. 5) Bericht des Vorstehers auf das ablaufende Geschäftsjahr.

Witterung vom 28. Decbr. Barometer nach Oskar Bösolt, Waisenhausstraße 1 (Mittags 12 Uhr): 761 Mm., unverändert. Thermometrograph nach Reaumur. Temperatur: höchste 2 Grad Wärme, niedrigste 1 Grad Kälte. — Bedeckt. — Westwind.

Elbhöhe in Dresden, 28. Decbr., Mittags: 12 Cent. unter 0.

† Die vorgestrige Aufführung des **Rheingold** fand vor ausverkauftem Hause statt. Es wurde die höchstmögliche Abend-Einnahme erzielt, ein Beweis, daß frühere ungünstigere Erfahrungen nicht auf den inneren Werth des Musikdramas zurückzuführen sind. Das Auditorium folgte den Schönheiten des Tonwerkes mit steigendem Entzücken und brach am Schluß in langanhaltendem Beifall aus, der zu nicht geringem Theile auch dem Feldmarschall der Kapelle, Herrn Hofrath Schuch galt. Neu war Herr Jensen in der Rolle des Alberich. Er führte diesen schwierigen Part mit ausgezeichnetem Erfolge durch; durchaus charakteristisch in seinem ergreifenden Spiele, brachte er auch den gesanglichen Theil der Rolle zur vollsten Geltung. Die Rheintöchter selbst schwammen und sangen munter und frischer denn je. „Rheingold" wird daher mit den jetzigen Darstellerinnen der Rheintöchter in den nächsten Zeiten noch oft zur Aufführung gelangen.

† Für die nächste Opern-Novität des **Kgl. Hoftheaters**, Verdi's „Don Carlos" (Textübersetzung von Carl Niese) sind bereits die Proben im Gange. Die Titelrolle singt Herr Riese, die übrigen Hauptrollen sind in den Händen des Herrn Fischer (König Philipp II.), des Frl. Förster (Königin), des Herrn Bulß (Marquis Posa) und des Frl. Reuther (Prinzessin Eboli).

† Der Tenorist **Mierzwinski** wird am 6., 8. und 11. Januar im Tell, Troubadour und den Hugenotten auftreten.

† Am 2. Januar (nächsten Freitag) collidiren leider das große Concert des Vereins „**Dresdner Presse**" und die zweite Kammermusik-Soirée des Herrn Prof. **Rappoldi** mit einander. Letzterer theilte uns mit, daß er sehr gern seine Soirée um einige Tage verschoben haben würde, aber der 2. Januar mußte festgehalten werden, weil dies der einzige opernfreie Tag im Januar ist, welchen Herr Professor Hausmann, der Berliner Cellovirtuos, noch für die Rappoldi'sche Soirée frei hat und Herr Professor Rappoldi muß die Tage, an welchen weder Oper im Königl. Hoftheater noch ein Sinfonie-Concert der Kgl. Kapelle stattfinden, für seine Soiréen auswählen.

Briefkasten.

*** **Oskar Otto, Dittbarf b. Niederstriegis.** „1) Müssen die Statuten einer zu gründenden Jugendgesellschaft der Amtshauptmannschaft vorgelegt werden, oder genügt da die Ortsbehörde? 2) Darf eine geschlossene Gesellschaft bei Abhaltung eines Balles von den Gästen freiwillige Beiträge zur Musik annehmen?" — 1) Wenn der Verein sich nicht mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt (Politik, Religion, Kirche, Schule &c.), bedarf es der Statuteneinreichung nicht. 2) Wenn sich eine geschlossene Gesellschaft von den Gästen Tanzgeld schenken läßt, so ist das genau so, als wenn Jemand unbefugt Schnaps verkauft und will dann behaupten, er habe ihn „verschenkt". Solche Manoeuvers laufen doch nur auf Umgehung des Tanzregulativs hinaus.

*** **C. L.** „Hat ein Gemeindevorstand, welcher bei dem kgl. Friedensrichter als Schreiber thätig ist, das Recht, für Abhaltung eines Sühnetermins 1 Mk. 50 Pfg. zu erheben? Ob wohl der Gemeindediener die Ladungen unentgeldlich austragen muß?" — Dem Friedensrichter, dessen Amt lediglich ein Ehrenamt ist, sind nur zu vergüten je 25 Pfg. für jede Ladung, Abschrift aus dem Geschäftsbuche und Behändigung; f. Verordn. v. 16. Mai 1879 § 18 flg. Die Funktionen des Friedensrichters und des Gemeindevorstandes sind einander völlig fremd; der betreffende Vorstand wird wohl auch nicht gerade Schreiber beim Friedensrichter sein.

*** **Regenschirm-Dynamit.** „Ich bin kein Anarchist, aber wenn mir nun Jemand auf dem Trottoir mit seinem aufgespannten fischbeinernen halbseiden-baumwollnen Hader an meine Oese kommt und in dieselbe hineinfährt, als wenn er zum Fegen bestellt worden wäre und ich sprenge drauf Rüpeln mit seinem Apparat in die Luft: war er nicht der intellectuelle Urheber zum Krawalle?" — Geschieht das Anstoßen an Ihre Oese nur aus Versehen, so ist eine solche rohe Revanche gewiß nicht gerechtfertigt.

*** **Zwei 17- u. 18j. Goldfische mit 100,000.** Antwort: Seid Ihr wirklich brave Fische — seid Ihr schön, mit Herzensfrische — Dazu Hundert Mille Märkchen-Wische — Jeder jetzt sich gern mit Euch zu Tische!

*** **Max Stange.** „Ist es Künstlern, Musikern, oder dergl. Personen erlaubt, in ihren Aufführungslokalen ohne behördliche Erlaubniß selbst gewählte Livree oder Uniform zu tragen?" — Wenn die Uniform nicht sittenpolizeilich Anlaß giebt und nicht mit den Uniformen der Armee oder öffentlicher Beamter verwechselt werden kann, wird es kaum einer besonderen Erlaubniß bedürfen.

*** **W. H.** „Wie unterscheidet sich eine Gemeindeverwaltung bei Städten mit revidirter Städteordnung von derjenigen anderer Städte? Wieviel Städte mit revidirter Städteordnung giebt es in Sachsen?" — Der hauptsächlichste Unterschied ist der, daß in Städten mit revidirten Städte-Ordnungen der Bürgermeister mit dem Rathskollegium, dem Stadtverordnetenkollegium, welches sich einen Vorsitzenden wählt, gegenüber steht, während in den kleinen Städten der Bürgermeister den Vorsitz im Stadtgemeinderath führt. Revidirte Städte-Ordnung haben in Sachsen z. Z. 73 Städte.

*** **Stammtisch Adorf.** „Ist die Oper: „Rienzi" im Jahre 1843 in Dresden getheilt an zwei Abenden aufgeführt worden?" — Allerdings. Aber nur ein- oder zweimal.

*** **R. H., Rieschen.** „Was habe ich zu thun, wenn ich mit der ausgeworfenen Entschädigung von 42 Mk. für Wildschäden auf meinem Grundstücke für 4½ Center Haferjaat nicht zufrieden bin. 38 Mk. kostet mich der Saamen-Hafer, hierzu kommt die Bestellung und jetzt wo der Hafer oder besser gesagt, das Stroh noch aufsteht, soll ich auf Grund einer Taxation blos die gedachte Entschädigung bekommen. Ist unter Anfechtung des Gutachtens der Beschwerdeweg zu betreten oder ein Gesuch an die Landstände geeignet, um zum Zwecke zu kommen?" — Wollen Sie sich mit der ausgeworfenen Entschädigung nicht begnügen, so steht Ihnen allemal frei, vor dem Amtsgericht gegen den Jagdberechtigten zu klagen.

*** **Ab., Aussig.** „Wer baut dort die besten Feuerungsanlagen mit Rauchverzehrung?" — Die in Berlin und Dresden (Humboldtstraße) domicilirende Firma Heiser u. Co., welche mit großem Glück unser neues Kgl. Hoftheater rauchlos gemacht hat.

*** **Alter Ab., Freiberg.** „Giebt es in Dresden Fabriken für künstliches Eis, welches für Restaurateure zum Gebrauch in der Wirthschaft ist, nicht etwa Konditoreis?" — Es gab eine Fabrik, die aber wieder eingegangen ist. Die Gambrinus-Brauerei in Dresden hat künstliche Eisfabrikation.

*** **E. H., Witten a. d. Ruhr.** „Deiberichter Schnerrke! Nee here mal, verehrter Schnerke, is denn das ene Benähmität, seit den dritten dieses Monats keene Nachrichten mehr zu kriegen?! Das is doch gleich zum behoomchlen! De Nummer vum erschten un zweeten hab'ch gekriegt, indem, weil ich se zor richt'gen Zeit bestellt hatte un seit den dritten Oktober bin ich baldgens der Post 's Haus eingeloofen. Alle Dage dreimal! Un de Postherrn hier, die ham mer gesagt, se hätten schun e baaarmal gereklemiert, se hätten aber ähm nicht gekriegt. Härich de, is der denn der Athen ausgegang oder denkst de verleicht, weil'ch der hier bei de groben Westfalen bin, daß de mich nu mehr vor Null angucken brauchst? Ich, so een ächtes Sachsenblut! Ich war ericht vor 7 Wochen no in Dräsen, aus purem Stolz uff mei deihres Vaterland und das scheene, scheene Dräsen und de scheen' Partien in der sächs. Schweiz, die ich ooch mit dorchgemacht hab', un hier, da thu ich ooch Alles nur menschenmegliche vor die beriehmte Sachsenkultur und de sächs'sche Heeflichkeet ze verbreiten und gäb ooch Deine Nachrichten Vielen mit ze lesen, blos, um dermit se sulln e bis'hen gescheidter wärn. Un da dervor da muß merich so ergehn? Nee! da mecht mer doch wereknebbchen de Geduld verlieren! Is der denn der Dampf ausgang, Schnerke, oder thust de blos mal tickschen, weil'ch hier der allereinzige Abennent bin? Wenn derich nicht haßt, mir Deine Nachrichten, mein' Stolz!, weiter ze schicken, da brauchst merich blos ze wissen zu thun, da halt'ch meriche ähm nicht mehr und laß'ch mer da meine fimpwanzwanzehalm Neigroschen wiedergähm. Härich de, aber schmeiß mer nich etwa den Brief in Dein großen Papierkorb, der hat een Neigroschen Porto gekost, un ich hab's ooch nich so zum nausschmeißen, sondern gieb mer hibsch Antwort, daß'ch wenigstens weeß, woran ich eegentlich bin." — De Antwort kummt e bissel späte wegen den Weihnachtstrubel und 's schadt ooch nischt, denn Du hast Deine Nachrichten nu ganz scheene gekriecht. Nu ähen; wär nicht zur rechten Zeit bei der Pust bestellt, der muß nachenst e bissel warten, verstechste!

*** **Z. Wechselgiro betr.** Antwort: Bei Beantwortung der Frage, ob es strafbar sei, einen Wechsel ohne sein eigenes Giro weiterzugeben, ist Ihnen ein Irrthum unterlaufen. Der Wechsel ist ein Zahlungsmittel, zu dessen Annahme an Stelle der Baarzahlung allerdings Niemand verpflichtet ist. Gebrauchsgemäß versieht man einen Wechsel mit seinem Giro, bevor man denselben

Englischer Garten, Restaurant I. Ranges
nahe dem Börsengebäude. (Austern-Saison.)